

Besprechungen und Anzeigen

Inhalt

1. Allgemeines	643
2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde	660
3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters	714
4. Rechts- und Verfassungsgeschichte	745
5. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	755
6. Landesgeschichte	765
7. Kultur- und Geistesgeschichte	793

1. Allgemeines

1. Festschriften und Sammelwerke S. 643. 2. Wissenschaftsgeschichte S. 655. 3. Allgemeine Nachschlagewerke S. 659.

Köln. Stadt und Bistum in Kirche und Reich des Mittelalters. Festschrift für Odilo Engels zum 65. Geburtstag. Hg. von Hanna VOLLRATH und Stefan WEINFURTER (Kölner Historische Abh. 39) Köln u. a. 1993, Böhlau, XIV u. 796 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-412-12492-3, DEM 148. – Die 23 Aufsätze, durch die der Kölner Mediävist von Kollegen und Schülern geehrt wird, geben ein eindrucksvolles und facettenreiches Bild der Stadt Köln und ihrer Bedeutung vom Anfang des 4. bis Ende des 15. Jh. Den Reigen eröffnet Sebastian SCHOLZ, Die Rolle der Bischöfe auf den Synoden von Rom (313) und Arles (314) (S. 1–21), der den Bischöfen, unter ihnen an führender Stelle dem Kölner Maternus, wirkliche Richterfunktion im Donatistenstreit zubilligt und sie nicht als bloße Berater des Kaisers ansieht. – Johannes LAUDAGE, „Liudolfingisches Hausbewußtsein“. Zu den Hintergründen eines Kölner Hoftages von 965 (S. 23–59), nimmt den Kölner Hoftag als Aufhänger, um sich Gedanken über das schwierig zu eruiierende „Selbstverständnis“ der Ottonen zu machen mit dem Ergebnis, daß es „an einer wichtigen Nahtstelle zwischen früh- und hochmittelalterlichen Denkschemata anzusiedeln“ sei (S. 56). – Wolfgang GEORGI, Legatio uirum sapientem requirit. Zur Rolle der Erzbischöfe von Köln als königlich-kaiserliche Gesandte (S. 61–124), umreißt allgemein die Kriterien, die für die Gesandtenauswahl wichtig waren (Herkunft und Verwandtschaft, hohe Bildung, Bewährung im Königsdienst oder ein besonderes Treuverhältnis) und beschreibt im zweiten Teil die Legationen der Kölner Erzbischöfe von Evergisil (589) bis zu den römischen